

Quellen zum Ohrdrufer Zweig der Musikerfamilie Bach im Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein

VON RAINER TRUNK

Die Obergrafschaft Gleichen in Thüringen mit der Stadt Ohrdruf als Verwaltungssitz gelangte im Jahr 1631 aufgrund eines Erbvertrags mit den Grafen von Gleichen an die Neuensteiner Hauptlinie der Grafen von Hohenlohe. Erst um 1930 wurde dieser Besitz, der unter der Landesherrschaft von Sachsen-Gotha verblieben war, von der Linie Hohenlohe-Langenburg aufgegeben, an die er inzwischen als Alleineigentümerin gekommen war. Infolge der mehrere Jahrhunderte andauernden Verwaltungstätigkeit verwahrt das Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein eine ganze Reihe von Beständen über die Thüringer Besitzungen des Hauses Hohenlohe, wie auch der jüngst erschienenen Gesamtübersicht dieses Archivs zu entnehmen ist¹.

Dabei ist jedoch festzustellen, dass die Thüringer Bestände des Hohenlohe-Zentralarchivs bei einschlägigen Forschungen nicht immer herangezogen werden, sei es aus Unkenntnis, sei es, weil man die im Thüringischen Staatsarchiv Gotha verwahrte Ohrdrufer Amtsüberlieferung für ausreichend hält. Sicher hat bis 1989/90 die deutsche Teilung manche Benutzung verhindert, aber auch in den folgenden Jahren wurde diesen Beständen keine allzu große Aufmerksamkeit zuteil. Es ist das Verdienst von Gerhard Taddey, dem damaligen Leiter des Hohenlohe-Zentralarchivs Neuenstein, Mitte der 1970er Jahre die Ordnung und Verzeichnung der bis dato größtenteils unerschlossenen Thüringer Bestände in die Wege geleitet zu haben, wobei der Verfasser dieses Beitrags im Rahmen seiner Ausbildung an den Erschließungsarbeiten mitwirken durfte.

Nicht zuletzt die Tatsache, dass der junge Johann Sebastian Bach von 1695 bis 1700 rund fünf Jahre seines Lebens als Waisenknabe in Ohrdruf bei seinem Bruder Johann Christoph Bach verbracht hatte, der seit 1690 als Organist in Ohrdruf wirkte, weckte damals das besondere Interesse des angehenden Archivars an diesen Beständen. Die Hoffnung, eines Tages tatsächlich in den Archivalien auf Quellen zu Johann Sebastian Bach zu stoßen, blieb freilich unerfüllt, dagegen kam eine Fülle von Unterlagen über den von Johann Christoph Bach begründeten Ohrdrufer Zweig der Bachfamilie zutage, dem eine große Zahl von Musikern, hauptsächlich

¹ P. Schiffer, W. Beutter (Bearb.): Hohenlohezentralarchiv Neuenstein. Gesamtübersicht der Bestände (Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Serie D, Heft 1), Stuttgart 2002, S. 44 ff, 56 f, 70 f, 74 f, 80 f.

Organisten, Kantoren und Pfarrer, entstammen und der bis ins 20. Jahrhundert hinein blühte². Die letzte Angehörige der Familie Bach in Ohrdruf verstarb im Jahr 1933³.

In seiner hervorragenden Arbeit über den jungen Johann Sebastian Bach versteht es Konrad Küster glänzend, wichtige Erkenntnisse über die erstaunliche Planmäßigkeit und Zielstrebigkeit, mit der Bach seine Ausbildung und seine berufliche Laufbahn anging, nicht nur aus den primären, sattsam bekannten Quellen zu gewinnen, sondern darüber hinaus zeitgenössische Quellen über Berufskollegen, darunter auch Angehörige der Familie Bach, heranzuziehen⁴.

Seine Methode legt die Vermutung nahe, dass auch aus den Thüringer Beständen des Hohenlohe-Zentralarchivs, die dazu nicht ausgewertet wurden, möglicherweise noch einige interessante Details über das Ohrdrufer Umfeld von Johann Sebastian Bach zu gewinnen sind. Daher seien nachfolgend eine Reihe von Neuensteiner Archivalien mitgeteilt, die entweder aus der Ohrdrufer Zeit von Johann Sebastian Bach stammen und über Ohrdrufer Schul- und Kirchenverhältnisse handeln oder sich auf Angehörige der Familie Bach in Ohrdruf aus der Zeit von Ende des 17. Jahrhunderts bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts beziehen.

So existieren beispielsweise Akten über den Ohrdrufer Kantor Elias Herda, der als einer der ersten die besondere Begabung des jungen Bach erkannte, ihn in besonderem Maße förderte und 1700 nach Lüneburg vermittelte, als er nicht länger am Ohrdrufer Gymnasium verbleiben konnte⁵. Man erfährt die Umstände des Herdaschen Amtsantritts nach der Entlassung seines Vorgängers Johann Heinrich Arnold im Jahr 1697 ebenso wie die Tatsache, dass er seit dem Bau der St. Trinitatiskirche in der Ohrdrufer Vorstadt dort an Sonn- und Festtagen die Figuralmusik zu besorgen und zu dirigieren hatte⁶.

Auch wirft die ausführliche und detaillierte Schilderung der Pflege des sog. Christspielbrauchtums in Ohrdruf ein Schlaglicht auf den Alltag speziell der ärmeren Schüler, die auf die Einnahmen aus der Aufführung des Spiels angewiesen waren, nicht zuletzt um *einige nütz[liche] Bücher [an]zuschaffen*, daher bei der Obrigkeit um die Genehmigung dazu ersuchten und schließlich erhielten, auch wenn der Ohrdrufer Subdiakon Georg Michael Lehmus heftig dagegen polemisierte und forderte, *solchem unheiligen, und aus dem Pabsthumb herrührenden Unwesen ein Ende zu setzen*⁷. Als die Schüler der Prima im November 1700 das Gesuch einbrachten, war Johann Sebastian Bach zwar bereits in Lüneburg, aber er

2 C. Freyse: Die Ohrdruffer Bache in der Silhouette. Johann Sebastian Bachs ältester Bruder Johann Christoph und seine Nachkommen, Eisenach und Kassel 1957 (mit weiteren Literaturhinweisen S. 110f. und Stammtafel im Anhang).

3 E. Kneipel, J. C. Virdung: Streifzüge durch die Mitteldeutsche Musiklandschaft, Rostock 2000, S. 33.

4 K. Küster: Der junge Bach, Stuttgart 1996.

5 Küster (wie Anm. 4), S. 72–75.

6 Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein (HZAN) GL 30/Bü 391, Bü 582; La 10/CIII/5.

7 HZAN GL 30/Bü 520; La 10/CIV/20.

hat dieses Brauchtum in den Jahren zuvor wohl mehrfach erlebt, auch wenn es wegen verschiedener herrschaftlicher Trauerfälle nicht in ununterbrochener jährlicher Folge ausgeübt werden konnte.

Dass eine Auswertung der umfangreichen Rechnungsüberlieferung durchaus lohnt, zeigen exemplarisch die ab 1692/93 nachgewiesenen jährlichen Zahlungen von *1 fl 9 xr dem wöchentlich durch die Stadt singenden Schüler Chor dieses Jahr auf 30mahl, jedesmahl 1 xr⁸* ebenso wie ein im Jahrgang 1702/03 überlieferter Vorgang; bei dem darüber enthaltenen Vermerk über den Organisten Johann Christoph Bach fühlt man sich an die ungleich berühmtere Auseinandersetzung seines Bruders Johann Sebastian mit dessen Schülern im Jahr 1705 in Arnstadt erinnert:

Demnach bei dismahliger Anwesenheit Ihrer Hochgräflichen Excellenz Herrn Grafen Albrecht Wolfgang von Hohenlohe dem hiesigen Organisten Johann Christoph Bachen von denjenigen 2 Thalern Strafe, so Ihme in Anno 1693 wegen nächtlicher Händel mit den Schülern gemeinschaftlich dictiert, die langenburgische Hälfte aus Gnaden erlassen worden. Als wird solches dem Schösser zu seinem Rechnungsbeleg hiermit attestiert. Datum Ohrdruffen, 1. Mai 1702⁹.

Sicher enthalten die Neuensteiner Quellen keine fundamentalen neuen Erkenntnisse für die Bachforschung, aber vermutlich doch das eine oder andere zusätzliche Detail aus dem Bach-Umfeld. Die Fülle des Materials über die Angehörigen des Ohrdrufer Zweigs der Bachfamilie bis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts lässt zudem vermuten, dass nicht alle Vorgänge in der Ohrdrufer Amtsüberlieferung im Thüringischen Staatsarchiv Gotha deckungsgleich vorhanden sind. Angesichts der überragenden Rolle, die die Bachfamilie in der Geschichte des Thüringer Musiklebens spielte, sollte daher bei einschlägigen Forschungen die Neuensteiner Überlieferung nicht unberücksichtigt bleiben.

Die nachfolgend verzeichneten Archivalien sind nicht immer mit dem vollständigen Aktentitel genannt, insbesondere werden von den darin enthaltenen Personennamen in der Regel nur die Angehörigen der Familie Bach aufgeführt.

Verzeichnis der Archivalien

GL 30 Kanzlei Neuenstein: Obergrafschaft Gleichen – Niederkranichfeld – Krakendorf

- Bü 115 Bestellung des Rektorats am Gymnasium zu Ohrdruf (u.a.), 1693.
- Bü 287 Kirchen- und Orgelbau zu Ohrdruf (u.a.), 1675.
- Bü 371 Schulvisitation zu Ohrdruf, 1694.
- Bü 391 Stellenbesetzungen am Gymnasium zu Ohrdruf (enthält u.a.: Entlassung des Kantors Johann Heinrich Arnold wegen Amtsverfehlung und

⁸ HZAN GL 40/B 344 ff. und B 466 ff.

⁹ HZAN GL 40/B 354 und B 471, Beilage Nr. 45.

ungebührlichen Betragens; Bestellung des Elias Herda aus Leina zu seinem Nachfolger, 1692–1698).

GL 35 Regierung Öhringen: Obergrafschaft Gleichen

- Bü 89 Supplik der Witwe Bach (u.a.), 1772.
- Bü 372 Gesuche um Befreiung bzw. Erlass von Abzugsgeld (enthält u.a.: Johann Heinrich Bach, deutscher Schulmeister zu Öhringen, und Johann Andreas Bach, Kantor zu Ohrdruf, 1747).
- Bü 520 Gesuch der Schüler der ersten Klasse des Gymnasiums zu Ohrdruf um Erlaubnis zur Aufführung eines Weihnachtsspiels, 1700.
- Bü 526 Bestellung des Kantor- und Organistendienstes an der neuerbauten Trinitatiskirche in der Leichvorstadt zu Ohrdruf (u.a.), 1713–1714.
- Bü 540 Gesuch des Organisten Johann Andreas Bach zu Ohrdruf um Übertragung der Durchführung des Neujahrsingens zu Ohrdruf, 1750.
- Bü 550 Resignation des Rektors Philipp Jakob Spindler zu Ohrdruf, 1692–1694.
- Bü 574 Stellenbesetzungen u.a. nach dem Tod des Johann Christoph Bach; Organist Johann Bernhard Bach zu Ohrdruf, 1719–1751.
- Bü 582 Besoldungszulage für den Kantor Elias Herda zu Ohrdruf wegen seiner zusätzlichen Tätigkeit an der Trinitatiskirche zu Ohrdruf, 1724–1725.
- Bü 589 Besetzung des Kantorats am Gymnasium zu Ohrdruf nach dem Tode des Kantors Elias Herda; Bewerbungen um diese Stelle u.a. von Johann Christoph Bach, 1728.
- Bü 590 Vorgesehene Besetzung des Konrektorats zu Ohrdruf mit Johann Christoph Bach, 1728.
- Bü 595 Besoldung des Organisten Johann Bernhard Bach zu Ohrdruf, 1733–1741.
- Bü 599 Beschwerde gegen Kantor Bach zu Ohrdruf wegen ungebührlichen Verhaltens, 1737.
- Bü 609 Mädchenschulmeister und Organist Johann Andreas Bach (u.a.), 1742–1744.
- Bü 611 Bewerbungen des Johann Andreas Bach zu Ohrdruf und des Johann Heinrich Bach zu Öhringen um die Kantorstelle zu Wechmar (u.a.), 1743.
- Bü 616 Bestellung des Organisten und Schuldieners Johann Andreas Bach, Versorgung der Witwe des Johann Bernhard Bach (u.a.), 1743–1776.
- Bü 637 Bestellung des Kantors und Präzeptors Philipp Christian Bach, 1756–1757.
- Bü 643 Anwartschaft des Kantors Bach zu Ohrdruf auf eine Pfarrstelle; Unterstützung seiner Witwe, 1761–1763.

- Bü 645 Bewerbungen des Kantors Philipp Christian Bach und des Ernst Carl Gottfried Bach, 1761.
- Bü 647 Mädchenschulmeister Ernst Carl Gottfried Bach zu Wechmar (u.a.), 1764.
- Bü 648 Kantor Ernst Carl Gottfried Bach zu Wechmar (u.a.), 1765.
- Bü 650 Bestellung des Organisten Johann Andreas Bach zum Präzeptor der 5. Klasse, 1765–1766.
- Bü 657 Ernennung des Diakons Philipp Christian Bach zu Ohrdruf zum Pfarrer zu Werningshausen (u.a.), 1772.
- Bü 658 Bestellung des Kantors Philipp Christian Bach zum Diakon an der Trinitatiskirche und des Ernst Christian Bach zum Interimskantor (u.a.), 1772–1773.
- Bü 660 Vorschlag zur Besetzung des Kantorats zu Ohrdruf mit Kantor Ernst Carl Gottfried Bach zu Wechmar und des dortigen Kantorats mit Ernst Christian Bach (u.a.), 1772.
- Bü 661 Bestellung des Kantors Ernst Carl Gottfried Bach zu Wechmar zum Kantor zu Ohrdruf (u.a.), 1772–1775.
- Bü 667 Begnadigung und Aufhebung der Suspension des wegen Ehebruchs mit Johanna Friederike Bach, Tochter des Organisten Johann Andreas Bach zu Ohrdruf, beschuldigten Kantors Ernst Christian Bach zu Wechmar, 1777–1778.
- Bü 670 Bestellung und Unterstützung des Organisten Johann Christoph Bach zu Ohrdruf (u.a.), 1778–1782.
- Bü 688 Gesuch des Organisten Johann Christoph Bach um Besoldungserhöhung (u.a.), 1798.
- Bü 691 Tod des Kantors Ernst Carl Gottfried Bach zu Ohrdruf, Gnadengehalt der Witwe Elisabetha Magdalena Bach (u.a.), 1801–1802.
- Bü 719 Stipendiatsgesuche u.a. von Johann Christoph Bach, 1723–1725, Johann Christoph Ludwig Bach aus Ohrdruf, 1776.
- Bü 752 Strafnachlassgesuche, u.a. von Kantor Bach zu Ohrdruf, 1782.
- Bü 890 Besoldungserhöhung des Organisten Bach zu Ohrdruf (u.a.), 1761.
- Bü 911 Bitte des Organisten Bach um Auszahlung einer Brandkollekte (u.a.), 1771.

GL 40 Thüringische Rechnungen

In Betracht kommen die Rechnungen und Beilagen ab 1690, dem Jahr des Dienstantritts von Johann Christoph Bach, des Begründers des Ohrdruffer Bach-Zweiges, als Organist zu Ohrdruf.

Ki 20 Archiv Kirchberg, Regierung: Obergrafschaft Gleichen

- Bü 12 Kirchensachen, Kirchen- und Schuldienerbesoldungen, 1747.
 Bü 13 Gymnasium und Schulen zu Ohrdruf, 1747.
 Bü 57 Besetzung von Kirchen- und Schulstellen in der Obergrafschaft Gleichen, 1750–1796.
 Bü 296 Gesuch des Kandidaten Bach (u.a.), 1790.

La 10 Gemeinschaftliches Archiv Langenburg: Thüringische Akten

- XCVIII/16 Beschwerde der Türmer und älteren Musikanten über die neu bestellten Musikanten, 1691.
 C/8 Beschwerden gegen Rektor Philipp Jacob Spindler, dessen Ablösung und Bestellung der Nachfolger Wentzel und Kiesewetter, 1692–1696.
 CI/16 Beschwerden über den Kirchner Eisentraut wegen Entwendungen, u.a. beim Orgelbau, 1693–1700.
 CIII/5 Entlassung des Kantors Johann Heinrich Arnold wegen üblen Betragens und liederlichen Verhaltens und Wiederbesetzung der Stelle mit Elias Herda aus Leina, 1697–1698.
 CIIII/1 Kirchen- und Schulvisitationen in der Herrschaft Ohrdruf, 1698–1699.
 CIV/17 Organist Bach, 1700–1701.
 CIV/20 Ausübung des Brauchtums des sog. Christspiels durch die Schüler zu Ohrdruf, 1701–1703.
 B 40/2 Musikantenstand in der Ohrdruffer Stadtkirche, 1720.
 C 9/1 Tod des Organisten und Präzeptors Johann Christian Bach und Vorschläge zur Wiederbesetzung der Stelle, 1721.
 D 28/1 Stipendiatsgesuche, u.a. Johann Christoph Bach, 1723–1724.
 E 10 Besoldungserhöhung für Kantor Herda, 1724–1725
 F 27 Besetzung der Stelle des verstorbenen Kantors Herda mit Johann Christoph Bach, 1728.
 I 7 Besoldungserhöhung für den Organist Bach, 1733.
 K 28/3 Desgl., 1736.
 K 50 Differenzen zwischen dem Superintendenten, dem Rektor und dem Kantor wegen Aushängung der Pauken in der Stadtkirche zu Ohrdruf bei musikalischen Aufführungen an Festtagen, 1737.
 P 4 Bestellung des Organisten Johann Andreas Bach zum Knabenschulmeister der Schule in der Vorstadt (u.a.), 1742–1743.
 P 5 Besetzung der Organistenstelle an der Michaeliskirche zu Ohrdruf nach dem Tod des Organisten Bach mit dem Knabenschulmeister und Organisten der Trinitatiskirche, Johann Andreas Bach (u.a.), 1743.
 R 26/5 Gesuch der Witwe Bach um Beisteuer, 1744.

- R 26/16 Gesuch von Johann Andreas Bach und Johann Heinrich Bach um Nachlass am Lehenauflassabzugsgeld, 1746.
- W 6/H Holzgeldschuld des Organisten Bach (u.a.), 1754.
- Y 12/III Gesuch des Organisten Bach um einen Beitrag zu seiner Hausmiete, [1755].
- AA 30/2 Annahme des Organisten Johann Andreas Bach als Präzeptor der 5. Klasse, 1766.
- BB 19 Gesuch des Organisten und Schuldieners Bach zu Ohrdruf um Auszahlung des ihm wegen seiner Brandstätte zustehenden Kollektananteils, 1771.
- BB 33 Gesuch der Witwe Bach um Bewilligung einer Unterstützung, 1772.
- BB 46/5 Ernennung des Kantors Bach zum Diakon an der Trinitatiskirche sowie zum Pfarrer zu Werningshausen, 1772–1773.
- CC 34/1 Tod des Organisten und Präzeptors der 5. Klasse, Johann Andreas Bach zu Ohrdruf, 1776–1780.
- CC 34/3 Bestellung des Organisten Johann Christoph Bach, 1776–1780.
- CC 52/1 Bestrafung des Kantors und Schulkollegen Bach wegen eines Schul-Exzesses, 1781–1782.
- CC 52/2 Stipendiatsgesuch des Kantors Bach, 1786–1790.
- CC 54 Organist Johann Christoph Bach, 1782.
- EE 13 Gesuch des Organisten Johann Christoph Bach um Besoldungszulage, 1787.
- EE 64/3 Bewerbung des Kandidaten Bach (u.a.), 1786–1792.

La 45 Archiv Langenburg, Kammer II

- B 66 Besoldungsbuch der Kirchen- und Schuldiener in der Obergrafschaft Gleichen, 1750.

La 100 Domänenkanzlei Langenburg: Obergrafschaft Gleichen

- Bü 280 Besoldungszulage für den Konrektor Bach zu Ohrdruf (u.a.), 1809.
- Bü 281 Stellenbesetzungen nach dem Tod des Pfarrers Philipp Christian Bach zu Werningshausen, 1810.
- Bü 285 Stellenbesetzungen (u.a. Subdiakon Ernst Karl Christian Bach zu Ohrdruf), 1813–1822.
- Bü 288 Stellenbesetzungen (u.a. Pastor Ernst Karl Christian Bach zu Ohrdruf), 1816–1817, 1833.
- Bü 291 Substitution des Kantors Ernst Christian Bach zu Wechmar, Stellenbesetzung nach dessen Tod (u.a.), 1818–1822, 1846–1847.

- Bü 299 Berufung des Pastors Ernst Karl Christian Bach an der Trinitatiskirche zu Ohrdruf zum Direktor des Gymnasiums in Schaffhausen (u.a.), 1827–1830.
- Bü 305 Ernennung des Gymnasialdirektors Ernst Karl Christian Bach zu Schaffhausen zum Superintendenten zu Ohrdruf, 1838–1839.
- Bü 313 Streitigkeiten zwischen dem Superintendenten Bach und dem Archidiakon August Brehm, beide zu Ohrdruf (u.a.), 1845–1846, 1865.
- Bü 318 Besetzung der Lehrerstellen zu Ohrdruf, u.a. Ernennung des Bernhard Bach zum Subrektor und des Anton Bach zum 2. Kollaborator sowie dessen Beförderung zum 1. Kollaborator, 1850–1861.
- Bü 321 Bewilligung einer Besoldungszulage, u.a. für den Lehrer Bernhard Bach zu Ohrdruf, 1851–1852.
- Bü 329 Amtsjubiläum des Superintendenten Ernst Karl Christian Bach zu Ohrdruf, 1856.
- Bü 337 Besetzung des Diakonats an der Trinitatiskirche zu Ohrdruf mit dem Subrektor am Progymnasium Ohrdruf, Bernhard Bach, 1860–1861.
- Bü 340 Tod des Bernhard Bach, Subrektor am Progymnasium Ohrdruf, Ernennung des Anton Bach zum Konrektor (u.a.), 1862–1863.
- Bü 342 Stellenbesetzung nach dem Tod von Pfarrer Bach, Pastor an der Trinitatiskirche, 1862, 1875–1890.
- Bü 345 Besetzung der durch den Tod des Subrektors und Diakons Bernhard Bach erledigten Diakonatsstelle an der Trinitatiskirche zu Ohrdruf, Tod des Konrektors Anton Bach zu Ohrdruf, (1862), 1863.
- Bü 618 Erlass der Dispensationsgebühr für den Pastor Ernst Karl Christian Bach zu Ohrdruf wegen Verheiratung mit einer Verwandten, 1817.